



## Zur Thematisierung von Pädophilie in früheren pro familia magazinen

Das pro familia magazin ist eine Fachzeitschrift an der Nahtstelle zwischen Wissenschaft und Praxis der pro familia Arbeit. Dort werden seit Jahrzehnten sexualwissenschaftliche Studien vorgestellt und teils kontrovers diskutiert. Seit den 1980er Jahren hat man sich im Rahmen dieser Fachzeitschrift mit den Themen Gewalt, kindliche Sexualität und „wo beginnt der Missbrauch“ fachlich und wissenschaftlich auseinandergesetzt. pro familia hat auch die gesamtgesellschaftliche Debatte um die Liberalisierung der Sexualität und um sexuelle Selbstbestimmung mit geführt.

Die Beiträge in den pro familia magazinen bildeten den damaligen Stand der Diskussionen in der Sexualwissenschaft ab. Es wurden – wie in anderen Medien auch – kontroverse Standpunkte abgebildet, diskutiert und kommentiert. Die Redaktion des pro familia magazins hat die eindeutige Verurteilung des sexuellen Missbrauchs nie in Frage gestellt, keine pädophilie-freundliche Position eingenommen, sondern wissenschaftliche Diskurse dokumentiert.

Anliegen von pro familia war immer, Gewalt gegen Frauen und Kinder zu verhindern. In den Beratungsstellen fanden und finden bis heute Opfer von Machtmissbrauch und Gewalt Unterstützung und Hilfe. Es wurden spezialisierte Notrufe für Opfer sexueller Gewalt eingerichtet. Der Bundesvorstand hat sich klar gegen sexuellen Missbrauch und sexuelle Gewalt gegen Kinder und damit auch gegen Pädophilie als Machtmissbrauch im Verhältnis zwischen Erwachsenen und Kindern“ positioniert (Bundesvorstand 5.6.1998).

Sexueller Missbrauch ist „ein Verstoß gegen die Rechte von Kindern und Jugendlichen auf Selbstbestimmung, Gewaltfreiheit, Freiräume für selbstbestimmte Sexualität und alters- und entwicklungsgemäße Sexualität. ... Sexueller Missbrauch ist Gewalt und Zerstörung der psychischen Realität, Integrität und Sexualität des kindlichen Subjektes. Unabhängig davon, wie der Erwachsene die Beziehung deutet, und wenn er auch vorgibt, mit dem Einverständnis des Kindes zu handeln, zeichnet sich sexueller Missbrauch durch eine unüberbrückbare Ungleichheit in der sexuellen Beziehung aus. Der Erwachsene, der eine strukturierte, erwachsene Sexualität entwickelt hat, geht ein pädosexuelles Verhältnis mit einem Kind ein, das noch keine strukturierte, ausgebildete Sexualität hat. Eine solche Beziehung ist immer asymmetrisch und keine gleichberechtigte Beziehung, wie auch immer das Kind agiert. Ein pädosexuell aktiv werdender Erwachsener behandelt das Kind nach den Bedingungen und Bedeutungen, die die Sexualität von Erwachsenen hat“ und übergeht die Deutungen und Selbstbestimmungsrechte des Kindes. Sexueller Missbrauch ist stets eine einseitige Bedürfnisbefriedigung des Mächtigen, des Erwachsenen. Häufig werden Druck und Gewalt eingesetzt, der Zwang zur Geheimhaltung aufgebaut und die Abhängigkeit des Kindes vom Täter ausgenutzt.“ (pro familia Bundesverband 2010: Eckpunkte der Arbeit: Sexualisierte Gewalt. Sexueller Missbrauch im Kontext sexueller Menschenrechte.“)

pro familia Bundesverband, 8. Oktober 2013

### Pressekontakt

Regine Wlassitschau  
presse@profamilia.de

pro familia Bundesverband  
Stresemannallee 3  
60596 Frankfurt am Main

Tel. 069-26 95 779-22  
Fax 069-26 95 779-30  
www.profamilia.de

pro familia ist der führende Verband  
für Sexualität und Partnerschaft in  
Deutschland.

Der Bundesverband wird durch  
das Bundesministerium für Familie,  
Senioren, Frauen und Jugend  
finanziell gefördert.